



Vorbereitende Untersuchungen (VU) Stuttgart 31 -Kaltental-

Protokoll der 2. Informationsveranstaltung
am 22. Juni 2017



Anlass

Durch die vorbereitenden Untersuchungen in Kaltental ist festzustellen, ob Mängel und Missstände vorhanden sind, die die Durchführung eines Sanierungsverfahrens nach dem Baugesetzbuch mit Unterstützung der Städtebauförderung rechtfertigen. Gemeinsam mit den Eigentümern, Haushalten und Gewerbetreibenden und allen weiteren Beteiligten werden die Untersuchungen durch das beauftragte Büro die STEG Stadtentwicklung GmbH durchgeführt.

Nach der Auftakt- und Informationsveranstaltung im Dezember 2016 soll nun nach Abschluss der Untersuchungsphase gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern über die vorgeschlagenen Sanierungsziele diskutiert werden. Ziel der 2. Bürgerbeteiligung ist es, Hinweise und Anregungen aus der Bürgerschaft für ein abschließendes Ergebnis der vorbereitenden Untersuchungen aufzunehmen.

Veranstaltung

- Veranstaltung am 22. Juni 2017 im Gemeindesaal der ev. Thomaskirche Kaltental
- Beginn der Veranstaltung um 19:00 Uhr, Ende der Veranstaltung um ca. 21:15 Uhr
- Anwesend sind ca.155 Personen

Programm

1.	Raiko Grieb Bezirksvorsteher	Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmer Erläuterung des Ablaufs der Veranstaltung
2.	Altraut Schiller Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung	Erläuterungen zum aktuellen Stand und weiteren Ablauf des Verfahrens
3.	Kristin Seifert und Dr. Tilman Sperle, die STEG Stadtentwicklung GmbH	Vorstellung der bisherigen Erkenntnisse (Statistik, Mängel und Missstände sowie Entwurf des Neuordnungskonzepts)
4.	Alle	Diskussion des Entwurfs in Gruppen mit den Vertretern der STEG sowie des Amts für Stadtplanung und Stadter- neuerung
5.	Kristin Seifert und Dr. Tilman Sperle, STEG Stadtentwicklung GmbH	Sammeln und Auswerten der Ergebnisse Kurze Zusammenfassung
6.	Raiko Grieb Bezirksvorsteher	Ausblick und Verabschiedung

**Einleitung Herr Raiko Grieb, Bezirksvorsteher Süd,
Zeitraum 19:05 – 19:20 Uhr**

Herr Grieb begrüßt die Anwesenden der Bürgerbeteiligung und stellt die Teilnehmer vor: Frau Altraut Schiller, Frau Kristin Seifert und Herr Dr. Tilman Sperle.

Die erste Bürgerveranstaltung am 08.12.2016 galt in erster Linie der Information der Bürger und dem Appell, sich aktiv in die vorbereitenden Untersuchungen miteinzubringen. Erste Anregungen wurden gesammelt.

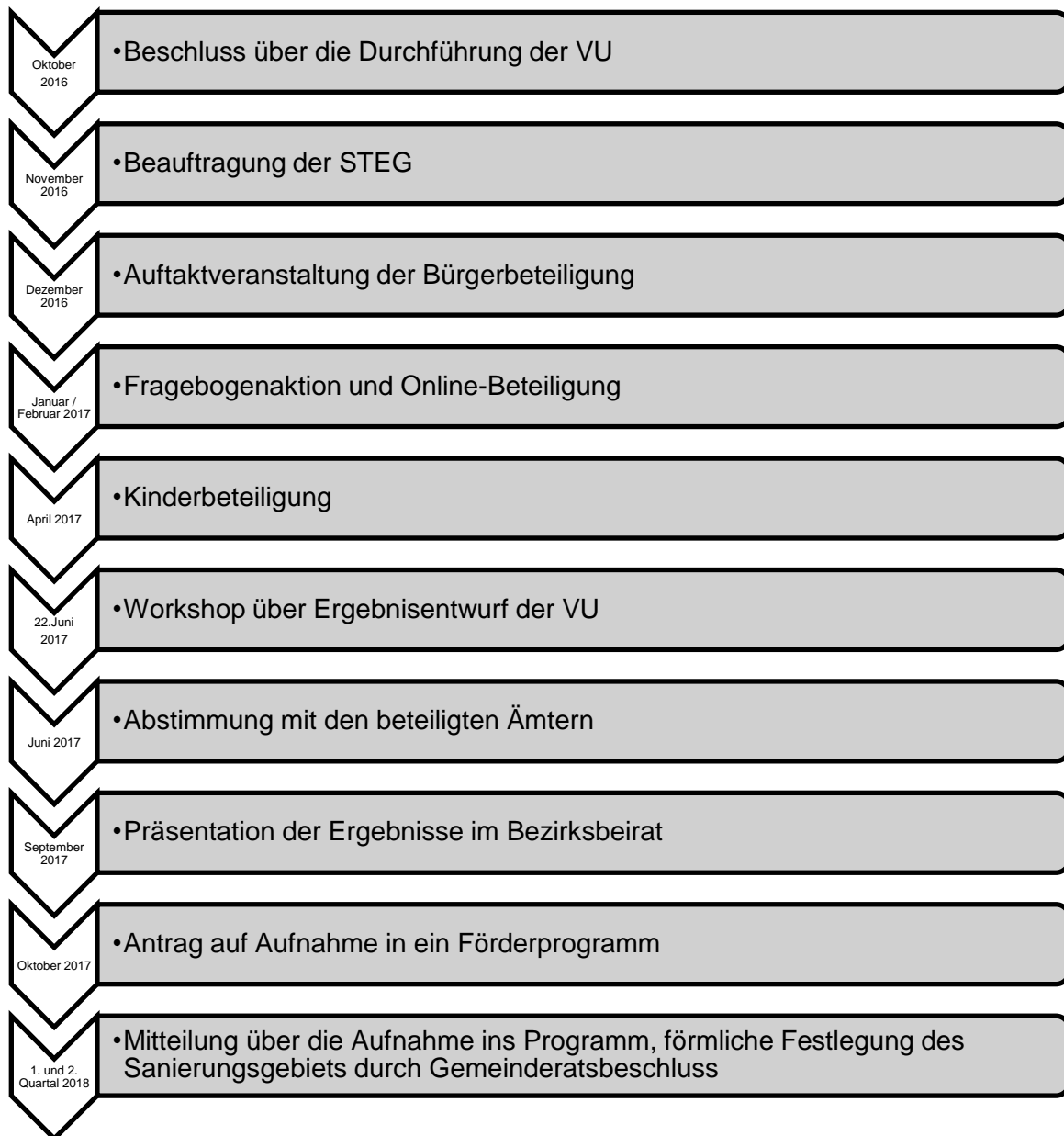
In der zweiten Bürgerbeteiligung besteht nun die Möglichkeit sich aktiv zu beteiligen und sich zu den vorgeschlagenen Maßnahmen des Planungsbüros zu äußern. Herr Grieb misst der Meinung der Bürger eine hohe Bedeutung bei. Die Stadtverwaltung kann das Gebiet nur mit einem Blick von „außen“ beurteilen. Anhand der Wünsche und Bedenken der Bürger werden letztlich die Ziele für das Sanierungsgebiet festgelegt. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich die Bürger jetzt zum Thema äußern.

Herr Grieb erläutert den weiteren Ablauf des Abends. Dem Vortrag zum aktuellen Stand und zum weiteren Verfahren der vorbereitenden Untersuchung folgen eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse im Rahmen der Bürgerbefragung sowie eine kurze Darstellung des Mängel- und Missständeplans und des Neuordnungskonzeptes. Anschließend soll in Kleingruppen der Entwurf dieses Neuordnungskonzeptes diskutiert werden. Jeder Gruppe sind je ein Mitarbeiter des Stadtplanungsamts oder der STEG und je ein Vertreter der Bürgerschaft zugeteilt. Die „Tischpaten“ sind folgende Personen: Frau Küenzlen (Pfarrerin Thomaskirche), Herr Haberer, Frau Manthey (beide Zukunftswerkstatt Kaltental), Frau Marquez, Frau Färber (beide Polizeisiedlung), Herr Deffner (VfL Kaltental)

**Vortrag Frau Altraut Schiller, Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung,
Zeitraum 19:20 – 19:40**

Frau Schiller erläutert den Ablauf der bisherigen Untersuchungen und das weitere Vorgehen. Ob Kaltental Sanierungsgebiet werden kann, entscheidet sich erst zur Veröffentlichung der Förderprogramme im 1. oder 2. Quartal 2018. Für die vorgesehenen Maßnahmen ist anschließend ein Zeitraum von 10 bis 15 Jahren zu veranschlagen. Während der Sanierungsdurchführung wird es weitere Beteiligungsmöglichkeiten in Projektgruppen geben.

Ablauf VU Kaltental



Vortrag Frau Kristin Seifert & Herr Dr. Tilman Sperle, die STEG Stadtentwicklung GmbH. Zeitraum 19:40 – 20:00 Uhr

Frau Seifert stellt die Beteiligungsformen die während der VU in Kaltental zum Tragen gekommen sind, vor:

- Fragebogenversand- und Auswertung an Eigentümer, Haushalte und Betriebe im Untersuchungsgebiet
- Kinderbeteiligung
- Onlinebefragung
- Befragung von Schlüsselpersonen
- Befragung der Träger öffentlicher Belange
- 2 Veranstaltungen

Des Weiteren stellt sie die Hinweise die aus der Befragung der Eigentümer und Haushalte hervorgingen, vor:

Was gefällt Ihnen an Ihrem Wohngebiet besonders gut?

Gebäude, Wohnen, Wohnumfeld	Nähe zur Natur/Wald - angrenzend an Waldgebiet	178
	Nähe zur Stuttgarter Innenstadt	146
	Hohe Wohnqualität	44
Verkehr & Mobilität	ÖPNV Anbindung nach Vaihingen, Sindelfingen, Stuttgarter Innenstadt, etc. und Erreichbarkeit / Straßenbahnanschluss, -anbindung / kurzer Weg zur Straßenbahnhaltestelle	44
Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten	Angebot Nahversorgung: Bäcker / Gemüseladen / Khalil / Blumen & Obstgeschäfte	39
Freizeit	Soziale und kirchliche Angebote für alle Altersgruppen / aktive Kirchengemeinde / Nähe zu den Kirchen (für beide Konfessionen)	30

Was halten Sie für verbesserungswürdig?

Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten	Supermarkt, kleines Einkaufszentrum in Kaltental (19) Einkaufsmöglichkeiten (86) Lebensmittel (29)	134
Verkehr	Aufwertung der Böblinger Straße	119
	Parkplatznot / Parkplatzsituation	101
	Lärmbelastung	46
	Gleisverlegung der U-Bahn in der Böblinger Straße	32
	Temporeduzierung	30
Freizeit	Zusätzliche Gaststätte / Restaurants/ Kneipe/ Cafés/ Bars	30
Gebäude, Wohnen, Wohnumfeld	Zusammenführung / Verbindung der beiden "Hügel,, / Überwindung der Topographie	16
Grün-, Frei- und Spielflächen	Renovierung des Bolzplatzes	11

Die Demografischen Daten wie der Jugend- und Altenquotient, die Haushaltsgrößen sowie die Fort- und Zuzüge und die Wohndauer wurden ebenfalls betrachtet und bilden Anhaltspunkte für die Untersuchungsergebnisse. Es gibt einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen, aber auch einen hohen Anteil an der älteren Bevölkerung in Kaltental. In den letzten Jahren gab es vermehrt Zuzüge. Die Bewohner, vor allem die Familien mit Kindern fühlen sich hier wohl, was die Haushaltsgröße und die im Durchschnitt lange Wohndauer bestätigen.

Herr Dr. Sperle erläutert im Anschluss daran die vorläufigen Ergebnisse der vorbereitenden Untersuchungen, die sich zum einen aus dem Plan „Mängel- und Missstände“ und zum ande-

ren aus dem Neuordnungskonzept ergeben. Der Mängel- und Missstände-Plan zeigt die Defizite im Gebiet auf: beispielsweise Konflikte, die sich aus dem Nebeneinander verschiedener Nutzungen ergeben, Straßenzüge mit dominanter Verkehrsfunktion, fehlende Barrierefreiheit oder Gebäude mit Modernisierungsbedarf.

Das Neuordnungskonzept stellt die Sanierungsziele dar und benennt mögliche Entwicklungs- und Handlungsschwerpunkte: beispielsweise eine Nutzungsintensivierung heute untergenutzter Flächen, die Neugestaltung einzelner Platz- und Freiflächen oder die Herstellung barrierefreier Wegebeziehungen im Gebiet.

Gruppenarbeit, Zeitraum 20:05 – 20:50 Uhr

Im Anschluss an den Vortrag von Frau Seifert und Herrn Dr. Sperle werden die Arbeitsgruppen gebildet. Die Zuteilung erfolgt über die unterschiedliche Farbgebung der Ablaufpläne, die zu Beginn der Veranstaltung auf den Stühlen verteilt wurden. Jeder Gruppe sind ein Vertreter des Amts für Stadtplanung und Stadterneuerung bzw. der STEG und ein Vertreter der Bürgerschaft zugeteilt, die das Neuordnungskonzept erläutern, Diskussionsrunden anregen und bei Rückfragen zur Verfügung stehen. Es werden Fragen und Anregungen von den Bürgern gesammelt und von den Vortragenden aufgenommen und beantwortet.

Die Anregungen und Bedenken der Bürger in den einzelnen Arbeitsgruppen werden auf Karten notiert und jeweils an der Stellwand der Gruppe gesammelt (siehe Anhang).

Auswertung der Erkenntnisse der Arbeitsgruppen, Zeitraum 20:50 – 21:10 Uhr

Die Vertreter der Stadt/ STEG stellen die wesentlichen Erkenntnisse der jeweiligen Gruppen in der großen Runde im Saal vor. Im weiteren Verfahren der VU werden die einzelnen Punkte der Arbeitsgruppen bewertet und bei Relevanz in die Planung und den Abschlussbericht mit aufgenommen.

Insgesamt wurde eine Vielzahl an Anregungen in den Einzelgruppen diskutiert. Viele Punkte davon wurden in mehreren Gruppen angesprochen und werden daher im Folgenden nach Themen aufgeteilt und zusammengefasst.

Zum Ende der Veranstaltung bedanken sich Herr Grieb und Frau Schiller für die zahlreiche Teilnahme an der Veranstaltung und das Mitwirken der Bürger. Wenn der Antrag auf Aufnahme in ein Sanierungsgebiet erfolgreich ist, wird es auch im Rahmen der Sanierungsdurchführung weitere Beteiligungsformen geben, bei welchen die Anregungen, die im Speziellen die Durchführung betreffen, wieder aufgegriffen werden können.

Zusammenfassung der Anregungen aus den Einzelgruppen geordnet nach Themen und Entwicklungsschwerpunkten

Verkehr, Erschließung

Radwege:

- Die Radwege in der Böblinger Straße sollten nicht zwischen Straße und Parkplätze liegen, da diese oft blockiert sind. Besser: Zwischen Fußweg und Parkplätze. Zudem bessere Absicherung des Radweges.
- Breiterer Radweg auf Stadtauswärtsseite zwischen Waldeck und Engelboldstraße → Problem: parkende Wohnwagen ragen in den Radweg.

Sicherheit:

- Tempo 30 (Engelboldstraße), Maßnahmen zur Einhaltung der Tempo 30-Zone auf den Hauptdurchfahrtsstraßen. Z.B. Tempokontrolle stationierter Blitzer in der Böblinger Straße und Schwarzwaldstraße (Rennstrecke!).
- Genereller Rückbau Böblinger Straße, mehr Sicherheit durch Verkehrsreduzierung.
- Der Schulweg soll insgesamt sicherer gestaltet werden u.a. bei den Serpentinaugen die Gehwege verbreitern.
- Unüberschaubarer Knotenpunkt an der Kreuzung Schwarzwaldstraße / Fuchswaldstraße. Vor den gefährlichen Kreuzungen sollten Zebrastreifen angebracht werden.

Kreisverkehre:

- Die Kreisverkehre sollen als „Symbol“ für den Ein- und Ausgang von Kaltental fungieren.
- Prüfen, ob der Stau ins Ortsinnere verlagert wird, da durch Kreisverkehre der Verkehrsfluss durch den Ort optimiert wird.
- Bahndurchquerte Kreisverkehre sind erfahrungsgemäß unfallanfällig. Prüfen, ob eine Ampelsteuerung notwendig ist. Befürchtet wird, dass es Stau gibt, wenn die Bahn kommt.

Sonstiges:

- Fuchswaldstraße 91-93 → Schwerlastwagen benutzen regelmäßig den Gehweg, der dadurch beschädigt wird. Vorschlag: Poller als Hindernis.
- Die Ampelschaltungen auf der Böblinger Straße bzw. Zufahrt zur Böblinger Straße sind viel zu lang und sollten überprüft werden.
- Die Burgstraße sollte durchgehend als Einbahnstraße eingerichtet werden.

ÖPNV

- Bessere Zugänglichkeit zum ÖPNV.
- Buslinie 82 bis Sonnenberg (bei Kreuzungsumbau am Waldeck berücksichtigen).

Ruhender Verkehr (Parkplatzsituation)

- In der Fuchswaldstraße und entlang der Böblinger Straße herrscht Parkplatznot aufgrund von Fremdparkern und Falschparkern → Ein Parkmanagement sollte eingeführt werden.
- Parkbuchten entlang der Böblinger Straße sollten berücksichtigt werden.
- Der Parkplatznot soll durch Tiefgaragenstellplätze entgegengewirkt werden.
- In der Engelboldstraße sollten die Parkplätze auf der gegenüberliegenden Seite platziert werden, dort hat es weniger Einfahrten und dadurch mehr Platz.

- Schwarzwaldstraße 29-36 & Frechstraße 1-10 (Anna-Scheufele-Platz).
 - Bäume / Begrünung nicht sinnvoll, da zu viele Stellplätze wegfallen.
 - Dieser Bereich ist der älteste im Stadtteil, hier gibt es keine privaten Stellplätze oder Hofeinfahrten.
- Böblinger Straße 472 (Zeitungs- und Postladen)
 - Wieder Kurzparkplätze auf Böblinger Straße vor dem Laden platzieren. Derzeit parken die Kunden zur Paketabgabe in der Schwarzwaldstraße, so dass sie wieder durchs Wohngebiet zurückfahren. Bei Kurzparkplätzen vor dem Laden bleibt der Verkehr auf der Böblinger Straße.
- Parken in der Engelboldstraße sollte genauer überwacht werden. Anregung → evtl. Einbahnstraße.
- Unterbindung des Parkens auf dem Radweg Haltestelle Kaltental.
- Parkplatzproblem bei der Schule berücksichtigen.

Einzelhandel / Nahversorgung

- Treffpunkt Entwicklungsbereich (Bäcker, Bücherbus, Metzger).
- Nahversorgung an der Ecke Böblinger Straße / Engelboldstraße ansiedeln.
- Bedarf für Einzelhandel wird von den Bürgern z.T. in Frage gestellt. Da die frühere Nahversorgung abgewandert ist, sollte geprüft werden, welche Nahversorgung in Kaltental angenommen wird.
- Schrotthandel gehört nicht zur Nahversorgung und kann an die Stadtgrenze/Industriegebiet verlagert werden.
- Einzelhandel hat Probleme wegen Parkplatzsituation.
- Keine BW-Bank mehr in Kaltental.

Freizeit / Erholung / Jugendliche/ Gemeinschaftseinrichtungen

- Treffpunkt z.B. Café.
- Mehr Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche einrichten.
- Grünflächen, Platz im Grünen (bei Fuchswaldstraße).
- Nesenbach renaturieren, Höhe Polizeisiedlung → Übergänge zum Nesenbach schaffen.
- Haltestelle Kaltental mehr als „Platz“ nutzen, mit Einkaufsmöglichkeiten und Treffpunkt.
- Tragfähige Nutzung für „Bürgersaal“ (Versammlungsorte gibt es schon zahlreiche).
- Begegnungsstätte Kirche → Zentraler Punkt.

Weitere Anregungen

- Begrünung + „Dämpfung“ des Lärms der Gleise
- Nachverdichtung: Wohnraum im Stadtteil wichtig, Ziel: Sozialer Wohnraum schaffen.
- Aufwertung der Ortseingänge
- Vermüllte Halbruhne unten in der Schwarzwaldstraße 12 (gegenüber Aufgang zur Kirche). Keinerlei Gehwegräumung im Winter.

Entwicklungsschwerpunkte

- **Böblinger Straße**
 - Gleisverlegung höhe Polizeisiedlung notwendig
 - Weitere Anregungen: Siehe Verkehr/ Erschließung

- **Anna-Scheufele-Platz**
 - Begegnungsort
 - Zaun entfernen.
 - Sitzgelegenheiten einrichten.
 - DB-Räder stationieren.
 - Häufiger für die Öffentlichkeit nutzbar machen.

- **Barrierefreiheit**
 - „Mitnahmeplatz“ → Mitfahrgelegenheit
 - Car-to-go / Carsharing / E-Tankstellen
 - Rent-a-bike Station(en)
 - Seilbahn als Markenbildung
 - Verbindung zwischen den „Bergen“ (auch behindertengerecht, Fahrrad, Schüler, Senioren) einrichten.
 - Mehr Querungen für Radfahrer / Fußgänger (auch barrierefrei), Fußgängerüberwege (Böblinger Straße zwischen Haltestellen Kaltental + Waldeck).
 - Rolltreppen mit Überdachung von Haltestelle Kaltental zum Anna-Scheufele-Platz und Lenzkircher Straße zur Engelboldstraße (anstatt Treppen).
 - Bus-System (Kleinbusse) für gesamt Kaltental (Nicht nur Sanierungsgebiet) → Verbindung Ost-West.
 - „Zauberteppich“ = Rolltreppensystem wie im Skigebiet.

- **Engelboldstraße**
 - Frischluftschneise / Evtl. Konflikt mit Kaltluftschneise.
 - Quellgebiet → Bebauung schwierig.

- **AWS-Standort**
 - Kein geeigneter Platz für Nahversorgung. Nur mit Auto möglich. Besser: Grünanlage oder Treffpunkt für Jugendliche.
 - KiTA-Standort.
 - Freizeitmöglichkeit für Jugendliche.
 - Grünanlage

- **Alte Meierei**
 - Keine Doppelung von Angeboten, die es bereits auf dem evangelischen Hügel gibt → verhindert Zusammenwachsen der beiden Hügel.
 - Ein Teil der Bürger wünscht sich an dieser Stelle ein Bürgerzentrum, ein anderer Teil einen Jugendraum für Jugendliche.

- **Spielplatz Freudenstädter Straße**
 - Erweiterung + Platz im Grünen
 - Belagssanierung Bolzplatz
 - Evtl. Erweiterung mit Kletterpark o.ä., allgemeiner Platz mit Grillstelle

- **Aussichtspunkt**
 - Wurde bereits von Gartenlehrlingen neu gestaltet.

Anhang

Bilder der zweiten Bürgerbeteiligung

Erkenntnisse und Anregungen der zweiten Bürgerbeteiligung (Stellwände)

aufgestellt:

Stuttgart, den 12.07.2017

die STEG Stadtentwicklung GmbH

Bilder der zweiten Bürgerbeteiligung

